Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Diese Woche 720 000 000 M. mit Zutragen. Einzelne Nummern 130 000 000 M. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Postscheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 120 M. × Schlüsselzahl 2 000 000, Eingesandt und Reklamen Zeile 300 M. × jeweilige Schlüsselzahl.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 248 — Dienstag den 23. Oktober 1923 — 89. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

— Infolge des enormen Anstiegs der Brotpreise wird die Landespreisprüfungsstelle sofort mit dem Bäckerinnungsverband „Saxonia", den Konsumvereinsbäckereien und den Brotfabriken in Unterhandlungen eintreten, um zu prüfen, ob und inwieweit diese Brotpreissteigerung gerechtfertigt ist. Die örtlichen Preisprüfungsstellen seien nochmals darauf verwiesen, daß bis zur weiteren Mitteilung der Landespreisprüfungsstelle bei der Nachprüfung des Brotpreises in den örtlichen Bezirken die Normalkalkulation für Markenbrot zugrunde zu legen ist.

— Eine in der Strafrechtspflege wichtige Verordnung ist am Sonnabend in Kraft getreten, indem nunmehr die zu verhängenden Geldstrafen den Zeitverhältnissen und vor allen Dingen der Geldentwertung entsprechend angepaßt worden sind. So konnten beispielsweise bei Beleidigungen bisher nur höchstens 10 Millionen Mark Geldstrafe ausgeworfen werden, ein Betrag, der in heutiger Zeit geradezu lächerlich wirkte. Wie sich diese neue Verordnung anwenden läßt, konnte man bereits am Sonnabend während der Verhandlung des Dresdner Schöffengerichts ersehen. Dem Molkereinhaber Jakob Roth in Dresden-Leuben war vom Gewerbeamt Dresden die Erlaubnis zum Handel mit Milch entzogen worden. Trotzdem hatte er dieses Gewerbe weiterhin ausgeübt und dieserhalb einen Strafbefehl über 50 Millionen Mark erhalten, dagegen aber Einspruch erhoben und Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Das Schöffengericht hielt den Schuldbeweis für erbracht; es erkannte nach der neuen Verordnung auf eine Billion Mark Geldstrafe. Wer demnach Strafbefehle erhalten und Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt hat, wird also gut tun, zu prüfen, ob er es dabei nicht lieber bewenden läßt, weil der Betreffende dann sehr leicht, wie vorgenannter Roth, aus dem Regen in die Traufe kommen kann.

— Ostern an einem bestimmten Tage. Das Osterfest bewegt sich nach den Vorschriften des Konzils von Nicäa zwischen dem 22. März und dem 25. April in recht störender Weise hin und her. Schon lange gehen die Versuche, die Termine des Osterfestes besser zu regeln; am besten würde der 1. April oder der nächstliegende Sonntag den bürgerlichen Bedürfnissen gerecht werden. Aber bisher waren die Widerstände besonders auf kirchlicher Seite zu stark. Jetzt hat sich der Völkerbund der Frage angenommen. Er hat eine Kommission eingesetzt, die sich mit der Reform des Kalenders und ganz besonders mit der Regulierung des Osterfestes (also auch des Pfingstfestes) befassen soll. Bekanntlich haben im Mai 1923 die zu Konstantinopel vereinigten griechischen und orientalischen Kirchen beschlossen, den gregorianischen Kalender anzunehmen.

— Nordböhmen wird gegenwärtig bereist von vier Dresdner Pfarrern, die Meister im Posaunenblasen sind und sich zu einem Quartett zusammengetan haben, da sie in ihrem Berufe in der Heimat bitterste Not leiden. In den deutschböhmischen Orten blasen sie Choräle vom Turm der Kirchen herab, spielen Volkslieder auf Markt und Straßen und geben gelegentlich auch Kirchenkonzerte. Daneben erzählen sie von ihrer und von Deutschlands Not.

— Auf seiner letzten Tagung beschäftigte sich der Vorstand des Deutschen Philologenverbandes mit den Schulreformplänen der sächsischen Regierung. Es wurde dazu folgende Entschließung angenommen: 1. Wir bestreiten, daß für den geplanten radikalen Umsturz des sächsischen höheren Schulwesens eine genügende Notwendigkeit vorliegt. 2. Wir verlangen, daß die notwendige Reform des sächsischen höheren Schulwesens sich organisch auf dem Bestehenden aufbaut und nicht leichtherzig bewährtes und unentbehrliches Bildungsgut beiseite wirft. 3. Wir sind der Ueberzeugung, daß den berechtigten Forderungen der Erziehung zum Volksganzen, des sozialen Ausgleichs und eines kindertümlichen Unterrichts vollkommen auch im Rahmen des bestehenden Schulwesens Genüge geschehen kann. 4. Wir fordern, daß, wenn es zu einer durchgreifenden Neugestaltung des höheren Schulwesens in Sachsen kommt, bei der Vorbereitung die Fachleute der höheren Schule entscheidenden Einfluß erhalten und auch der Elternschaft genügende Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wird.

Schmiedeberg. Die nächste Mutterberatungsstunde findet am Mittwoch den 24. Oktober nachmittags 2—3 Uhr in der Schule statt.

Hennersdorf. Hier wurde ein Einsteigdiebstahl verübt und aus den im ersten Stockwerk befindlichen Räumen eines landwirtschaftlichen Grundstückes alle möglichen Sachen, wie Wäsche, Kleidungsstücke, Seife, Sohlenleder, Strümpfe und Schuhwerk, Uhren und Schmucksachen und sonstige Dinge von beträchtlichem Werte, gestohlen. Die umfangreiche Beute wurde in Säcke verpackt und dann auf einem gleichfalls gestohlenen Handwagen weggefahren.

Dorf Seyde, 23. Oktober. Heute vor 75 Jahren wurden die hiesige Schule und die Glocke geweiht.

Altbernsdorf. Ein hiesiger Gutsbesitzer schenkte 5 hiesigen Armen je 8 Brote. Ein Lichtblick in bitterster Not. Möge es ihm Gott vergelten.

Kreischa. Der Fahrpreis der Lockwitztalbahn wurde ab 24. 10. auf 1 Milliarde Mark für eine Fahrt auf der ganzen Strecke erhöht.

Klingenberg. Am 1. November wird die letzte Teilstrecke Niederschöna—Oberdittmannsdorf der schmalspurigen Nebenbahn Klingenberg-Colmnitz—Oberdittmannsdorf mit der Station Oberschaar für den Personen-, Gepäck-, Expreßgut- und Güterverkehr eröffnet.

Dresden. Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit: Die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen verringerten den Umfang der Lebensmittelunruhen am 20. Oktober. Es wurde lediglich ein Brotwagen geplündert, wobei 12 Plünderer festgenommen und die entsprechende Anzahl der geraubten Brote wiedererlangt wurde. Am Nachmittag unternommene Versuche, in die geschlossenen Bäckerläden gewaltsam einzudringen, wurde durch die eingesetzten Ueberfallkommandos erfolgreich vereitelt. Außer den Plünderern des Brotwagens wurden noch 9 Personen wegen verschiedener Straftaten festgenommen, darunter ein seit langer Zeit gesuchter Anführer aus früheren Unruhen. Am 21. Oktober war kein Anlaß zu polizeilichem Einschreiten.

— Das sächsische Justizministerium hat im Einvernehmen mit dem Landeswohnungsamt die landesrechtlichen Mindestzuschläge für laufende Instandsetzungsarbeiten und die landesrechtlichen Rahmengrenzen für den Verwaltungsaufwand des Hauseigentümers mit Wirkung vom 1. November 1923 an auf das 40fache der für Monat Oktober 1923 gültigen Sätze erhöht.

— Am Sonnabend sind aus Mecklenburg zwei Reichswehrbataillone zur Verstärkung der sächsischen Reichswehr nach Sachsen abtransportiert worden. Es handelt sich um die sonst in Rostock und Schwerin stationierten Infanteriebataillone.

— Wechsel in der Leitung der Leipziger Mission. Am 8. Oktober fand im Hause der ev.-luth. Mission zu Leipzig unter der Leitung des Vorsitzenden Landesbischofs D. Ihmels die Abschiedsfeier für den scheidenden Direktor Professor D. Paul statt. Professor D. Paul hat seit dem Jahre 1911 als Nachfolger des jüngst verstorbenen Missionsdirektors von Schwartz aus Braunschweig 12 Jahre lang der Leipziger Mission vorgestanden. Ihm war es vergönnt, in seiner Eigenschaft als Professor für Missionswissenschaft an der Universität Leipzig, sowie als Kenner der kolonialen Verhältnisse, der Mission in den führenden Kreisen unseres engeren Vaterlandes beachtenswerten Eingang zu verschaffen. Die Kriegszeit und noch mehr das Friedensdiktat des Feindbundes führten jedoch die Leipziger Mission in eine schwere Krisis, zumal ihr die beiden Missionsfelder in Indien und Ostafrika entrissen wurden. Doch ist es der umsichtigen Leitung Professor Pauls zu verdanken, daß vermöge der Pflege internationaler Beziehungen mit amerikanischen und schwedischen lutherischen Kreisen diese Missionsfelder dennoch der Leipziger Mission erhalten blieben, sodaß nach Afrika bereits im Januar dieses Jahres wieder zwei Missionare ausgesandt werden konnten und voraussichtlich Anfang nächsten Jahres drei weitere Boten nach Indien folgen können. Entsprechend dem ökumenisch-lutherischen Charakter der Leipziger Mission war Professor D. Paul auch der Vermittler amerikanischer Liebesgaben für die notleidende christliche Liebesarbeit in den lutherischen Ländern Deutschlands. So tritt Professor D. Paul aus einer reichen Arbeit, um in der Stille eines sächsischen Landpfarrhauses seinen Lebensabend zu verbringen. Sein Nachfolger im Amt als Dierktor ist Dr. Ihmels, bisher Pfarrer in Westerhauderfehn (Ostfriesland), der Sohn des Landesbischofs D. Ihmels, Dresden. Zugleich ist ein Wechsel im Vorsitz des Missionskollegiums eingetreten. Anstelle des ausscheidenden Vorsitzenden Landesbischofs D. Ihmels tritt Professor D. Paul, sodaß letzterer mit dem reichen Schatz seiner Erfahrungen dem neuen Direktor zur Seite steht. Ferner trat als Lehrer und Ausbildner der Missions-Seminaristen Privatdozent Lic. Sommerlath in den Dienst der ev.-luth. Mission zu Leipzig. J.

— Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei meldet über den Zusammenstoß mit den Truppen in Meißen folgendes: Im Laufe des Montag-Vormittags begaben sich verschiedene Trupps Erwerbsloser nach der Stadt Meißen. Kurz darauf kam auch berittene Kavallerie durch die Stadt gezogen. Als sich diese in der Nähe des sogenannten Beamtenhauses der Reichsbahn befand, fielen aus dem Hause sowohl aus dem unteren wie aus dem Bodenstockwerke Schüsse. Verletzt worden ist niemand. Dann aber gab der Kommandeur der Reichswehrtruppen Befehl zur Attacke gegen das Publikum, das sich dort auf der Straße befand. Bei der Ausführung dieses Befehls wurde auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, wobei es mehrere Verletzte gab. Nachdem die Menge auseinandergetrieben war, wurde das Haus, aus dem geschossen worden war, durchsucht. 8—9 darin sich aufhaltende Personen wurden festgenommen. Unter diesen befand sich auch der aus früheren Strafverfahren bekannte Erwerbslose Kupke. Die Verhafteten wurden nach dem Rathause gebracht, wo sie festgehalten werden. Sie stehen unter dem Verdachte, geschossen zu haben. Waffen sind jedoch weder bei ihnen noch in dem Grundstücke, in dem sie verhaftet wurden, gefunden worden. Die Reichswehr ist wieder aus Meißen abgezogen.

— Am Sonnabend abend gegen ¼10 Uhr wurde im Helfenberger Grunde in der Höhe des dortigen Blockhauses auf ein Geschirr aus Leuben, das 10 Zentner Kartoffeln geladen hatte, ein Raubüberfall verübt. Aus dem Gebüsche kamen etwa 14 Männer, die das Geschirr anhielten, die Kartoffeln vom Wagen raubten und damit im Gebüsch verschwanden. Zwischen dem Geschirrführer mit seinem Begleitmann und den Räubern hat ein starker Kampf stattgefunden, wobei einer der Täter an beiden Backen starke Kratzwunden davongetragen haben dürfte.

— Der Geflügelzüchterverein zu Böhlitz-Ehrenberg hatte den Vortrag eines in weitesten Kreisen der Geflügelzüchter bekannten Leipziger Schriftsteller vorgesehen. Der Vortrag konnte nicht stattfinden, da der Schriftsteller keine Schuhe hatte; und als ihm solche vom Vereinsvorstand zugeschickt worden waren, erhielt der Verein von der Gattin die Mitteilung, daß ihr Mann plötzlich schwer erkrankt sei, was wohl eine Folge der Unterernährung sei. Ein Vorstand begab sich in die Wohnung des Herrn und fand die sechsköpfige Familie in trostlosem Zustande. Eine sofort in dem Verein veranstaltete Sammlung ergab 1700 Mill. Mark, wofür sich die Familie die nötigsten Nahrungsmittel kaufen konnte.

— Ein etwas besserer Geschäftsgang ist seit einigen Tagen in Hohenstein-Ernstthal in der Textilbranche, namentlich in den Webereien, zu verzeichnen. Einige Betriebe haben die Arbeitszeit von 1—2 Tagen wöchentlich auf 3—4 Tage erhöht.

Pirna. Ein seltenes Jubiläum konnte hier am 18. Oktober die Familie Mauckisch feiern. 200 Jahre sind an diesem Tage verflossen, daß das Grundstück Schuhgasse 4 im Besitze der Familie Mauckisch ist. Die jetzige Besitzerin Frau verw. Mauckisch wohnt bereits 51 Jaher in dem Grundstück, dessen Besitzerin sie 25 Jahre ist.

Bad Schandau. Auf dem Kiefricht hat die Ausbreitung des Kartoffelkrebses einen derartigen Umfang angenommen, daß ein fachmännischer Begutachter festgestellt hat, daß der Kiefricht mindestens in einem Zeitraum von 3 Jahren nicht mehr mit Kartoffeln bebaut werden darf. Allen Feldpächtern soll in diesem Sinne gekündigt werden; sie müssen sich verpflichten, den Anbau von Kartoffeln dort vorläufig zu unterlassen.

Freiberg. Vor dem Schwurgericht, dessen Verhandlungen im 4. Vierteljahr am Donnerstag begannen, stand Freitag und Sonnabend der Mord zur Verhandlung, der sich am 4. April in Gahlenz bei Oederan ereignete. Dort hatte, wie seiner Zeit gemeldet, der Wirtschaftsgehilfe Martin Otto Wildfeuer seine Geliebte, das 19jährige Dienstmädchen Johanna Schubert aus Forchheim erwürgt und darauf in einen Teich gestoßen. Wildfeuer hat bei seiner Verhaftung die Tat eingestanden. Er wurde wegen Totschlages zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Montag hatte sich die 29 Jahre alte Schneiderin Friedrich aus Schneidemühl, zuletzt in Döbeln, wegen Meineides zu verantworten. Die Friedrich soll in einem Ehescheidungsprozeß einen Meineid geleistet haben.

Freiberg. Der „Freiberger Anzeiger" schreibt: In den letzten Tagen sind eine Anzahl junger Freiberger, die zumeist dem Arbeiterstande angehören, unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß sie sich als Nationalsozialisten in Bayern betätigt hätten oder hätten betätigen wollen. Die „Volkszeitung" bringt hierüber Mitteilungen, die ihr, falls sie auf Wahrheit beruhen, nur aus amtlichem Material zugängig gemacht sein können, das uns selbstverständlich nicht zur Verfügung steht.

Gahlenz bei Oederan. Die Landwirte der Gemeinde Gahlenz haben den Ortsarmen folgende Naturalabgabe als Stiftung gespendet: 75 Zentner Kartoffeln, 4 Brote, 28 Zentner Roggen, 69 Milliarden in bar, für die Schule 10 Milliarden und für die Kirche 21½ Zentner Getreide, 10 Zentner Kartoffeln, 3 Brote und ferner 17 Milliarden.

Roßwein. Hier hat sich ein Hilfswerk zur Unterstützung bedürftiger Roßweiner Einwohner aller Kreise gebildet. Beabsichtigt sind wöchentliche Haussammlungen; die dadurch gewonnenen Gelder sollen zum Ankauf von Naturalien, Brot, Kohlen usw. verwendet werden. Die Verteilung der Liebesgaben erfolgt dann am Ende der Woche.

Mittweida. Bei einem Einbruch in die „Sängerhalle" vor 14 Tagen waren zwei Damenkleider, ein Militärmantel, ein neuer schwarzer Gehrockanzug und ein neuer grauer Anzug gestohlen. Dieser Tage fand man nun die Sachen bis auf den grauen Anzug wieder vor.

Grimma. Die Bezirksanstalt Grimma, in der 110 arme, körperlich und geistig hilfsbedürftige Personen verpflegt werden, ist in höchster Not. Wenn nicht aus den Kreisen der Bevölkerung durch freiwillige Spenden geholfen wird, muß die Anstalt in nächster Zeit geschlossen werden.

Leipzig. Böse Nachwirkungen können die Tumulte in der hiesigen Markthalle haben. Die Firma Vereinigte Firmen August Neumann & Wilhelm Dorn sah sich gezwungen, um Gewalttätigkeiten und Plünderungen der erregten Menschenmenge zu vermeiden, 5 Zentner Schmalz im Werte von 300 Milliarden gratis zu verteilen. Bemerkt sei, daß diese Waren aus einem Konsignationslager einer amerikanischen Firma stammen. Es handelt sich also um amerikanisches Eigentum. Man befürchtet, daß die amerikanische Firma sich veranlaßt sehen würde, ihre Konsignationslager von Leipzig zu verlegen, wenn Plünderungen vorkommen sollten.

— In einem Tanzsaal in Lindenau machte eine Kontoristin die Bekanntschaft einer Frauensperson, die sich mit an ihren Tisch gesetzt hatte. Die Fremde bat sie, ihre Garderobemarke mit in ihre Handtasche legen zu dürfen. Nachdem einige Tänze vorüber waren und die Kontoristin ihren Mantel aus der Garderobe holen wollte, stellte es sich heraus, daß die Fremde ihre Garderobemarke mit der anderen vertauscht und den Mantel bereits abgeholt hatte.

Chemnitz. Der Chemnitzer Großindustrielle Kaufmann Arno Swoboda war am Sonnabend abend mit seinem Auto auf der Fahrt über Markersdorf nach Chemnitz begriffen, seinen Wagen selbst führend. Bei Markersdorf wollte Swoboda einem aus Chemnitz kommenden Auto ausweichen. Er fuhr etwas zu weit rechts und dabei über die Ufermauer des dort vorüberfließenden Chemnitzflusses. Das Auto überschlug sich und begrub den Genannten unter sich. Sein Tod trat sofort ein. Der Chauffeur hatte sich durch Abspringen rechtzeitig retten können. Der Verunglückte war Begründer und Inhaber der Metallschrauben und Werkzeugmaschinenfabrik Swoboda & Co. an der Zwickauer Straße.

Zwickau. Freitag nachmittag verhandelten die Erwerbslosen mit den Vertretern der Stadt. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis, wurden vielmehr vertagt. Im Anschluß hieran zog die Menge durch die Stadt. Gegen 6.30 Uhr staute sich der Zug vor einer Lebensmittelgroßhandlung am Moritzgrabenweg. Eine Anzahl junger Burschen drang in den Hof und in das Lager ein, stahlen ganze Speckseiten und suchten eiligst das Weite. Von Zivilisten konnte ein etwa 18jähriger Bursche mit seiner Diebesbeute festgenommen werden, der als Bergmann noch beschäftigt ist und mit einem Schlagring bwaffnet war. Als die Polizei eintraf, hatte sich die Menge bereits zerstreut.

Aue. Vier Händler in Zwickau und Werdau, die sieben Diebstähle in Aue, Schwarzenberg, Waldenburg und Ronneburg ausführten und große Werte in Leitungsdraht, Kupferplatten, Blei, Zink, Fahrrädern erbeuteten, wurden festgenommen und ein Teil des gestohlenen Gutes wiedererlangt.

Eibenstock. Gelegentlich des kürzlich begangenen zehnjährigen Bestehens der hiesigen Kirchgemeinde wurden 1½ Milliarden Mark der kirchlichen Nothilfe zugeführt. Außerdem spendete der Kindergottesdienst 20 Millionen Mark für den gleichen Zweck.

Reichenbach i. V. Die Sächsische Höhere Fachschule für Textilindustrie mit Abteilungen für Streichgarn- und Kammgarnspinnerei, Weberei, Musterzeichnen und öffentliches Warenprüfungsamt beging am Sonnabend in schlichter und doch würdiger Feier das 75jährige Bestehen der Schule in Verbindung mit der 25jährigen Wiederkehr des Tages, an dem das jetzige Schulgebäude bezogen wurde. Begründer der Schule war der 1872 verstorbene Schuldirektor Weinhold.

Großschönau. Zu Ehrenbürgern wurden vom vollzählig versammelten Gemeinderat einstimmig die Herren Theodor Häbler, Newyork, und Emilio Schiffner, zurzeit Lausanne, ernannt in dankbarer Würdigung der ungezählten Wohltaten, in denen diese beiden Ortskinder in den Kriegs- und Nachkriegsjahren, sowie jetzt noch viel Leid gemildert und viele Tränen getrocknet haben. Der unauslöschliche Dank der Gemeinde soll weiter dadurch zum Ausdruck kommen, daß die Hauptstraße von jetzt ab den Namen Theodor-Häbler-Straße und die Hospitalstraße den Namen Emil-Schiffner-Straße führt.

Löbau. Die zweite Gattin des ehemaligen Kaisers gehört neuerdings zu den Aktionären der Oberlausitzer Zuckerfabrik. Auf ihre Veranlassung hin hat die Zuckerfabrik bereits Zucker für ihre Hofhaltung in Greiz geliefert.

SLUB Wir führen Wissen.